

Das Morraspiel



Public Domain Mark 1.0 - Weltweit frei von bekannten urheberrechtlichen
Einschränkungen

Worum es geht

Beim volkstümlichen Morraspiel sollte die Anzahl der Finger, die sämtliche Mitspieler auf einmal ausstrecken, mit einer gleichzeitig ausgerufenen Zahl übereinstimmen. Dass der Künstler jedoch vor allem auf das Spiel mit der Liebe anspielen möchte, macht die Gegenüberstellung eines Jünglings mit einer Frau deutlich - auch die süßen Trauben, die ein Mann im Hintergrund pflückt, ordnen sich diesem Sinnzusammenhang zu. Deutscher von Geburt, verschmolz der vorwiegend in Venedig tätige Künstler niederländische und italienische Einflüsse zu einem Oeuvre von europäischem Rang. Die Komposition existiert in mehreren Fassungen, von denen die der Kasseler Gemäldegalerie üblicherweise als das Original betrachtet wird. Ob die kleinere, skizzenhaftere Stuttgarter Version auch von Liss herrührt, bleibt fraglich.

Titel	Das Morraspiel
Inventarnummer	2508
Medium	<u>Gemälde</u>
Personen	<u>Johann Liss (?)</u> (Künstler / Künstlerin)
Datierung	um 1625
Technik	Öl
Material	Leinwand
Maße	Höhe: 65,00cm(Bildträger) / Breite: 52,00cm(Bildträger)
Urheberrecht	gemeinfrei
Status	<u>Inventarisiert</u>
Sammlungsbereich	<u>Deutsche Malerei vor 1800</u>
Hinweis	Staatsgalerie Stuttgart, erworben 1957

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?

Kontaktieren Sie uns

Permanenter Link auf diese Seite